Immerhin versuchen bescheidene Attraktionen, dem an sich unruhigen und vom Großstadtgeist befallenen Naturfreund den Übergang aus dem lärmenden Alltag in die Stille des Waldes zu erleichtern. „Wildpferde“, ein interessantes Rückzuchtergebnis aus dem Münchner Tiergarten Hellabrunn, Wildschweine, Reh- und Damwild sowie ab Herbst 1962 auch Wisente werden zur Tierbeobachtung anregen. Eine kleine Voliere mit den wichtigsten Waldvögeln und ein Naturlehrpfad mit vorläufig 35 Objekten bzw. Nummern versuchen, die naturfremden Städter zum besseren Naturverständnis zu erziehen. Künstlerisch gestaltete Zitate an Wegweisersäulen und nicht zuletzt eine neuerrichtete Hubertuskapelle sollen überdies die Besucher zur notwendi-

gen Selbstbesinnung inmitten der Schönheit dieses einzigartigen Naturgebietes einladen.

Möge der neugeschaffene Naturpark Sparbach den gedachten Zweck erfüllen: Dem Menschen Erholung schenken und den Wienerwald als Erholungsgebiet schützen helfen! Dann würde sich diese jüngste Schöpfung des österreichischen Naturschutzes als Beispiel erweisen, das überall dort nachgeahmt werden sollte, wo eine Landschaft nach erhöhtem, gepflegtem Leben bedürftig ist, um sie so in das öffentliche Interesse zu rücken! Dies wäre letzten Endes der tiefste Sinn aller Naturparkanliegen: Dem Menschen durch seine Hinlenkung zur Natur zu nützen, hiedurch eine Landschaft geordnet zu pflegen und damit zu schützen!

SOS für Kahlenberg und Leopoldsberg!

In einer unter dem Vorsitz des Geschäftsführenden Obmannes Geisslinger stattgefundenen gemeinsamen Sitzung des Naturschutzbundes und des „Kahlenbergvereines“ am 8. November 1962 wurde folgende *Resolution* gefaßt, die ebenso der Presse wie allen maßgeblichen Persönlichkeiten der Wiener Gemeindeverwaltung zugesandt wurde.

Die mit dem Naturschutzbund im Wienerwald befaßten Organisationen Österreichischer Naturschutzbund und „Kahlenbergverein“ stellen mit großer Besorgnis fest, daß

— das Projekt der Gondelbahn noch immer von den Projektanten und den zuständigen Behörden nicht aufgegeben ist;

— vielmehr der Auftrag gegeben wurde, ein Modell der Gondelbahn zu bauen, das alle Bedenken nehmen, aber natürlich die durch sie bedingte Verschandelung des Landschaftsbildes unmöglich aufzeigen kann;

— darüber hinaus anscheinend auch der Plan besteht, die Gondelbahn noch über den Leopoldsberg hinaus über die Donau auf das Gelände der im Jahre 1963 stattfindenden, sehr groß aufgezo-

gen Gartenbauausstellung zu führen; — sich schließlich die offiziellen Stellen in ein Schweigen hüllen, von dem man befürchtet, daß es jetzt nach den Wahlen mit einem Willkürakt sein schreckliches Ende findet.

Österreichischer Naturschutzbund und „Kahlenbergverein“ stellen weiter fest, daß nur zwei Stimmen sich positiv im Sinne des Naturschutzbundes ausgesprochen haben: Herr Vizepräsident und Stadtrat Lakowitsch und eine Döblinger Wahlzeitung.

Die beiden Organisationen richten daher an die Herrn Mandatäre die dringliche Bitte, ihre Stellung zum Projekt der Gondelbahn zu präzisieren. Ebenso wird eine Stellungnahme des Stiftes Klosterneuburg erbeten, das in dem ganzen Projekt eine Schlüsselstellung einnimmt. Am Leopoldsberg ist das Stift Grundherrschaft, und ohne die Zustimmung dieser geistlichen Stelle kann das Projekt unmöglich zur Durchführung gelangen.

Im Zusammenwirken aller positiven Kräfte muß es gelingen, dieses Attentat auf eine der lieblichsten und international berühmten Landschaften Österreichs abzuwehren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [1962_6](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [SOS für Kahlenberg und Leopoldsberg! 129](#)